



Fotos: Svetlana Weber

Faszinierende Mission

Der Entenflüsterer aus dem Steglitzer Stadtpark

Kay Fischer beobachtet seit mehr als 15 Jahren die Wasservögel im Steglitzer Stadtpark. Für Kay Fischer ist die Welt der Wasservögel eine ganz eigene, faszinierende Welt.



Herzlichen Dank, dass Sie dem Interview zugestimmt haben.

Herr Fischer, woher kommt Ihre Leidenschaft für Wasservögel?

Kay Fischer: Mein Vater war Hobby-Ornithologe und wollte in West-Berliner Zeiten als Ersatz für das Naturkundemuseum in der Ost-Berliner Invalidenstraße ein eigenes Naturkundemuseum mit aufbauen. Wir sind damals sehr oft zur Nordsee gefahren und haben zahlreiche Vögel beobachtet. Später war ich ein paar Jahre Pfadfinder gewesen und habe den Umgang mit der Natur vertiefen können. So bin ich aufgewachsen.

Ist das wirklich so, dass Sie sogar Namen für die Enten haben?

Kay Fischer: Ja. Wenn ich einen längeren Kontakt zu einer Ente aufbauen kann, gebe ich ihr einen passenden Namen, meistens nach ihrem Aussehen oder Verhalten. Manchmal sind diese Namen aber auch sehr spontan gewählt. Bei Ente Maus war das z. B. so.

Was machen die Menschen falsch im Park, was empfehlen Sie, wie füttert man sie richtig?

Kay Fischer: Grundsätzlich ist das Füttern überflüssig, teilweise sogar schädlich. Die Vögel sind gute Selbstversorger und finden für ihre Ernährung alles, was sie brauchen: Gräser, Schnecken, Eicheln, Samen ...

Wenn man es nun gar nicht lassen kann, weil man zum Beispiel dem Enkel etwas zeigen möchte, sollte man ein paar Grundsätze beachten: Kein Brot, keinen Kuchen, keine Kekse o. ä., sondern Haferflocken oder Sonnenblumenkerne, nur an Land etwas streuen und nicht so viel. Den Rest wieder mitnehmen. Im Wasser hat das Futter gar nichts zu suchen.

Würden sie uns ein kleine, schöne Geschichte, ein Erlebnis erzählen für unsere Leser?

Kay Fischer: In den 18 Jahren haben sich sehr viele Geschichten ergeben, von denen ich die schönsten in meinem Buch ENTE KOMPETENTE zusammengetragen habe. Ente Maus z. B. hatte sich von einer unerfahrenen zu einer sehr versierten Entenmutter entwickelt. Im nächsten Jahr aber hielt sie ihre Küken von mir fern. Ich vermutete, dass sie sich und mir beweisen wollte, ihre Küken auch ohne meine Hilfe aufziehen zu können. Ich wurde traurig. Dann sagte ich ihr, dass ich heute Geburtstag habe und mich sehr freuen würde, wenn sie mir am Abend ihre Küken vorstellen würde. Am Abend kam ich dann wieder vorbei. Maus wartete schon an unserer verabredeten Stelle und als ich erschien, liefen sämtliche Küken von alleine auf mich zu. Maus hatte es ihnen gesagt.

Herr Fischer, Sie schreiben Bücher und Gedichte. Wir würden sehr gerne ein Buch von Ihnen in unserer Bibliothek zum Vorlesen für die Bewohner aufnehmen.

Kay Fischer: Sehr gerne. Sämtliche Bücher haben eine ISBN und sind auch von mir illustriert.

Zum Schluss zwei kleine Gedichte von Ihnen.

Der Krokus

Ein Krokus fühlte sich sehr klein, doch da war er nicht allein.

Denn auf der großen, grünen Wiese hatten alle diese Krise.

Plötzlich kam ein Fotograf, legte die Kamera ganz brav auf den Boden, klickt famos, so wurd' der Krokus wieder groß! Es ist also, dass ich nicht lache, für jeden eine Ansichtssache.

Ein Käfer sieht sie wie Elefanten Und sagt viel lieber: Krokofanten

© Kay Fischer 2016



Eine Ente geht in Rente

Eine Ente geht in Rente und das macht sie ganz al dente doch dann kommt rasch die Polente und die spricht mit dieser Ente. Doch die Ente ist in Rente und das sagt sie vehementer zu der gierigen Polente und dann fliegt sie nach Malente. Doch der Plot ist nicht zu Ente auch Polente geht in Rente und auch sie fährt nach Malente aber ist das kompetente? In Malente sucht Polente unsre liebe gute Ente doch die ist ganz penetrente und verläßt die Stadt Malente. So sucht noch immer die Polente unsre Ente in Malente. ... und jetzt ist der Plot zu Ente
© Kay Fischer 2006/2010

Herzliche Grüße

Igi

